

Jahresbericht des CVJM-Vorstandes zur MGV am 15.2.2008

Rechtenbach - unendliche Möglichkeiten.

Wir schreiben das Jahr 2008.

Dies sind die Abenteuer des Raumschiffs CVJM, das mit seiner 179 Mann starken Besatzung seit 131 Jahren unterwegs ist, um die Welt neu zu erforschen, die Möglichkeiten zu nutzen auf neues Leben, ewiges Leben hinzuweisen.

Wir schreiben das Jahr 131 in der Geschichte, das Jahr 1 nach Martin Schmidt, ohne 1. Vorsitzenden bewegt sich das Raumschiff CVJM durch Rechtenbach. ;-)

Wir haben sehr vieles erlebt, wie wir eben auf dem großartigen Rückblick sehen konnten. Vieles ist geschehen. Sind wir begeistert und können wir zufrieden sein mit dem was war? Sind wir vielleicht enttäuscht oder entmutigt über das, was nicht war?

Das vergangene Jahr stand unter dem Motto „**Alles von Gott**“ erwarten.

Was haben wir alles erwartet?

Ich habe ein paar Beispiele mitgebracht von den Erwartungen, die wir bei der letzten Jahreshauptversammlung geäußert haben:

Hier ist das Blatt von der **Sportarbeit**, freitags nachmittags.

Lange, lange Zeit haben wir einen Nachfolger gesucht, weil Uwe gerne andere Aufgaben übernehmen wollte und mit der Sportarbeit aufhören wollte.

Endlich, in diesem Jahr haben wir zwei junge Männer gefunden, die sich gerne in der Sportarbeit einbringen möchten.

Michel Bork und Nico Weber.

Eine Erwartung wurde erfüllt.

Hier ist das Blatt vom Weltdienst Team. Seine Erwartungen hatte das Team so formuliert: Wir erwarten von Gott, dass sich noch mehr Menschen anstecken lassen von unserer Begeisterung für die Partnerschaftsarbeit im CVJM Weltdienst.

Gerade in diesem Jahr hatten wir verschiedene tolle Veranstaltungen z.B. der Weltdienstag im Juni, die Veranstaltung im Bürgerhaus gemeinsam mit der Gemeinde Hüttenberg, die Nikolausaktion von REWE, um nur einige zu nennen. Hier wurde deutlich, dass sich wirklich Menschen anstecken lassen von der Begeisterung für die Weltdienstarbeit. Schulklassen, Firmen, die Gemeinde Hüttenberg und viele Einzelpersonen spendeten einen Betrag von über 12.000,00 Euro, darunter für die Klinik in Bawaleshi ca. 5.000,00 Euro.

Eine Erwartung wurde erfüllt.

Montags morgens treffen sich einige Frauen zum **Gebet für die Schule.**

Wir haben dafür gebetet, dass sich schnell eine neue Schulleitung findet, dass abgelehnte Bewerber nicht durch Klagen die Neubesetzung hinauszögern, dass wir die Erlaubnis bekommen, Jugendgottesdienste in der Schule zu feiern. Dass Türen in der Schule für unsere Arbeit geöffnet werden und bleiben. Das alles ist nicht selbstverständlich. Aber Gott hat viele Gebete erhört. Die Neubesetzung ging relativ schnell über die Bühne, wir dürfen 2 Gottesdienste in der Schule feiern, 1 Eventtag in der Schule ist geplant.

Erwartungen wurden erfüllt.

Also, ein gutes Jahr?

Ich habe hier das **Blatt vom 25.** Die Erwartungen hießen, dass 25 über die Grenzen Rechtenbachs

hinauswächst, dass wir junge Leute erreichen, die mit Jesus und dem CVJM noch nichts zu tun hatten.

25 wurde eingestampft.

Erwartungen wurden nicht erfüllt.

Seit Jahren suchen wir einen neuen männlichen Mitarbeiter für die **Jungenschaft**. Es kommen viele Jungs, und es ist uns ein ganz wichtiges Anliegen, gerade diese Altersgruppe von 13 –16 Jahren zu erreichen. Aber noch ist niemand in Aussicht, der sich dieser Aufgabe stellt.

Erwartungen wurden nicht erfüllt.

Unerfüllte Erwartungen sind auch Chancen. Wir sind dabei, gerade im Bereich der Jugendarbeit einiges zu verändern. Theresa Schuh hat im letzten halben Jahr ein Praktikum im CVJM gemacht und sich besonders hier engagiert. Zusammen mit anderen wurde ein neues Konzept entwickelt, Flyer entworfen. Sie hat intensiv Beziehungen zu den Jugendlichen gepflegt.

Dafür möchte ich ihr an dieser Stelle herzlich danken. Die offizielle Verabschiedung findet am Sonntag im Gottesdienst statt.

Wir sind also im Jugendbereich dabei neue Wege einzuschlagen.

Ob Gott unsere Erwartungen erfüllt?

Und hier noch ein letztes Blatt. Es stammt **vom CVJM Vorstand**. Eine Erwartung lautete: dass der Vorstand komplett wird mit einem 1. Vorsitzenden.

Ich kann mich erinnern, dass ich bei der letzten Jahreshauptversammlung davon sprach, gerne eine außerordentliche MGV einzuberufen, um einen neuen Vorsitzenden zu wählen. Aber wir können auch heute keinen Kandidaten vorstellen und wählen.

Wir haben mit einigen von euch Gespräche geführt. Sicherlich habt ihr euch eure Entscheidungen nicht leicht gemacht. Sicherlich sprechen Gründe für eine Absage.

Ich frage mich aber schon, warum ist niemand bereit einzusteigen ins Vorstandsboot? Ist die Arbeit nicht wichtig? Ist sie zu wichtig? Ist die Verantwortung zu groß? Oder zu klein? In meinen Augen macht der CVJM Rechtenbach eine superwichtige und auch gute und anerkannte Arbeit. Mein großer Wunsch ist es, dass diese Arbeit, die seit 131 Jahren besteht, auch fortgeführt werden kann. **Rechtenbach braucht den CVJM.**

Aber dazu brauchen wir mutige Leute. Wir haben viele Mutige, auch im Vorstand. Aber wir brauchen einen ganz besonders Mutigen, der es wagt, das Boot, oder das Raumschiff, um auf den Anfang zurückzukommen, anzuführen.

Das letzte Jahr war für mich ein schwieriges Jahr. Privat und auch im CVJM. Einiges hat mich belastet. Ich arbeite gerne mit, und möchte das gerne auch weiter tun. Aber ich bin kein Leiter. Meine Gaben liegen auf anderen Gebieten. So ist zumindest mein Eindruck, und in manchen Situationen fühle ich mich überfordert, an manchen Punkten stoße ich an meine Grenzen. Ich möchte, dass euch bewusst bleibt, dass der Zustand mit der vakanten Stelle nur ein Interim sein kann.

Natürlich hängt nicht alles an mir, so wichtig möchte ich mich gar nicht nehmen, wir sind im Vorstand ein gutes Team, aber ich wünsche mir trotzdem, dass eine „Führungspersönlichkeit“, ein Captain Kirk, das Ruder in die Hand nimmt und uns mit Sachverstand und viel Begeisterung für die CVJM-Arbeit unterstützt.

Diese Anforderungen sollen jetzt niemanden abschrecken, im Gegenteil, ich glaube vielmehr, dass es jemanden, der andere Gaben besitzt, viel leichter fallen würde als mir.

Ich möchte euch bitten, weiterhin für eine gute Lösung in der Frage des 1. Vorsitzenden zu beten. Ich möchte darauf vertrauen, dass diejenigen, die wissen, dass ihre Begabungen im Bereich der Leitung liegen, ihre Aufgabe wahrnehmen. Ich möchte euch bitten, euch gegenseitig zu ermutigen, Aufgaben zu übernehmen.

Auch wenn ein neues Jahr angefangen hat möchte ich weiterhin

Alles von Gott erwarten!

Uns so grüße ich euch mit dem Jungschargruß:

MIT JESUS CHRISTUS MUTIG VORAN

Kerstin Heykamp, stellvertretende Vorsitzende

15.02.2008

Mit Jesus Christus mutig voran. Darum geht es jetzt auch in meinem Teil des Jahresberichts. Der Blick in die Zukunft. Da ist noch alles offen. Da geht noch einiges. Und wir sind dabei!

Große Ereignisse werfen ja schon jetzt ihre Schatten voraus: Unser Tag der offenen Tür, die Lego-Tage, die Fahrradralley. Die Kinderwoche, Jugendgottesdienste in der Schule, Freizeiten in Kroatien und Tringenstein. Und das alles hoffentlich bestimmt von unserem aktuellen Jahresthema: Leben teilen.

Teilen ist natürlich auch Thema bei uns im Vorstand. Da wir immer noch keinen 1. Vorsitzenden haben gilt es, Aufgaben so gut es geht zu teilen. Um weitere Unterstützung zu bekommen möchten wir darum den Vorstand heute um einen Beisitzer erweitern. Björn Schmidt würde gerne die Arbeit mit uns teilen. Wir wissen ihn durch seine jahrelange Mitarbeit in der Jungscharch und seit letztem Jahr auch in der Spartenleitung Kinderarbeit zu schätzen und könnten uns das gut vorstellen. Er steht also nachher zur Wahl und wird sich dann auch noch kurz selbst vorstellen.

Zum Thema Aufgaben teilen möchte ich auch Christian Geiss erwähnen. Das letzte Jahr war ja das Erste, in dem wir einen richtig qualifizierten Hauptamtlichen beschäftigt haben. Wir sind froh über diese Unterstützung. Die von Kerstin schon erwähnten neuen Wege in der Jugendarbeit erfordern viel Einsatz. Christian schafft es extrem gut, Kontakte zu den Jugendlichen, aber auch zu Jugendpflege, Bürgermeister und Schule herzustellen und zu pflegen. Diese Kontakte sind sehr wertvoll. Und er hat als Hauptamtlicher dann Zeit, wenn die meisten Ehrenamtlichen keine haben. Das ist besonders für die Arbeit mit und in der Schule wichtig. Ohne einen Hauptamtlichen wäre all das nur schwer zu stemmen.

Aber nicht nur Aufgaben wollen wir teilen. Teilen möchten wir auch gerne unsere Meinungen und Ansichten. Und Eure. Mit Euch. Wir wünschen uns als Vorstand, dass Ihr Euch uns mitteilt. Uns Rückmeldung gebt. Wir bemühen uns zwar, aber wir sind angeblich nicht perfekt. Wir sehen sicher nicht immer alles und wir sehen sicher auch nicht immer alles richtig. Sprecht uns darauf an, wenn Euch das auffällt. Darauf sind wir angewiesen!

Vielleicht kann der ein oder andere mir das jetzt nicht so ganz abnehmen, weil er oder sie sich im letzten Jahr mit Fragen und Anregungen zu der Taufthematik an uns gewandt hat und keine konkrete Stellungnahme dazu bekommen hat. Es ist nicht so, als hätten wir uns im Vorstand mit der Thematik und der daraus entstandenen Diskussion nicht beschäftigt. Je mehr wir uns damit beschäftigt haben, desto klarer wurde uns aber, dass wir eine Befürwortung oder Ablehnung der einen oder anderen Taufpraxis als CVJM-Vorstand nicht vertreten können, und auch nicht wollen. Wir verstehen uns als CVJM als überkonfessionellen Verein und als Bindeglied zwischen unterschiedlichen Gemeindeformen. Wir sind als CVJM keine Gemeinde und eine Festlegung in Gemeindefragen ist darum auch nicht unsere Aufgabe.

Zwei Missverständnissen möchte ich in diesem Zusammenhang kurz vorbeugen. Zum Einen: Unsere Neutralität in Gemeindefragen bedeutet nicht, dass wir uns grundsätzlich nicht mit geistlichen und theologischen Fragen auseinandersetzen. Unser Aufgabengebiet ist die Kinder- und Jugendarbeit und nicht irgendeine, sondern eine christliche Kinder- und Jugendarbeit. In diesem Zusammenhang sehen wir durchaus unsere Verantwortung, uns mit theologischen Fragen und Problemstellungen auseinanderzusetzen. Diese Verantwortung möchten wir auch wahrnehmen.

Und zum zweiten: Unsere Neutralität in Gemeindethemen bedeutet auch nicht, dass die enge und gute Zusammenarbeit mit der EG in Frage gestellt ist. Im Gegenteil. Unser gemeinsames Ziel ist es, in Einheit, die nicht unbedingt Gleichheit voraussetzt, in Rechtenbach eine Arbeit zu machen, in der die Rechtenbacher den lebendigen Gott sehen und erkennen können.

Und damit komme ich zu dem letzten Punkt, den wir teilen möchten: Unsere Leidenschaft. Unsere Leidenschaft für Jesus und für die Kinder und Jugendlichen in Rechtenbach. Wir haben so viele Möglichkeiten. Chancen, aber auch Herausforderungen.

Wie muss sich unsere Arbeit verändern, wenn die Schule Ganztagschule wird? Wenn die Kinder zur Jungscharzeit noch in der Schule sind?

Wie können wir noch mehr Jugendliche erreichen? Wie können wir zu den Jugendlichen gehen und nicht warten, bis sie zu uns kommen?

Wie wird sich die Zusammenarbeit mit der neuen Schulleiterin gestalten? Wird sie uns gegenüber genauso offen sein wie es Herr Kuchenbecker in den letzten Monaten war?

Werden wir weiterhin genügend Mitarbeiter haben? Wie können wir sie besser begleiten und unterstützen?

Das sind Themen und Herausforderungen, die uns im kommenden Jahr beschäftigen werden. Wir freuen uns drauf. Und möchten mit Euch zusammen überlegen, beten, organisieren, lachen, ringen und Kinder und Jugendliche für Jesus gewinnen. Leben teilen eben. Ich hoffe Ihr seid dabei.

Katharina Lang, Beisitzerin
15.02.2008